

Stellungnahme zum Antrag der Linken vom 27.07.2026 - Änderungsantrag zur Sitzung des Stadtrats am 29.07.2026 Ö8 Stadtklimaanalyse.

Die Stadtratsfraktion Die Linke hat am 27.07.2026 zum Tagesordnungspunkt Ö8 Stadtklimaanalyse Fürth folgenden **Änderungsantrag** gestellt:

Der Stadtrat möge beschließen:

Der Beschlussvorschlag Ö8 wird um folgenden Punkt ergänzt:

5. Die Stadtverwaltung bzw. die für den Bevölkerungsschutz zuständigen Behörden erstellen bis zum ersten Umweltausschuss 2027 einen Hitzeaktionsplan zur Vermeidung von Übersterblichkeit und Kollaps der Rettungsdienste und Krankenhäuser infolge von/während Hitzewellen.

Wie in den Beschlussvorlagen des Umweltausschusses **OA/0564/2023** und **OA/0584/2023** dargelegt, wurde die Erstellung eines Hitzeaktionsplans (HAP) bereits als Maßnahme 3.16 im Integrierten Klimaschutzkonzept (IKSK) mit hoher Priorität verankert. Dabei wurde explizit festgehalten, dass der HAP erst nach Vorliegen der Stadtklimaanalyse erarbeitet werden kann, da diese die fachliche Grundlage für eine zielgenaue und wirksame Hitzevorsorge bildet. Mit dem heutigen Beschluss der Stadtklimaanalyse (inkl. Planungshinweiskarte und Maßnahmenkatalog) sind diese notwendigen Daten nun verfügbar – und die Erarbeitung des HAP kann unverzüglich in die nächste Phase übergehen.

Die Verwaltung schlägt daher vor, den Beschlussvorschlag unverändert zu belassen, da:

1. Die Stadtklimaanalyse als Grundlage für den Hitzeaktionsplan nun vorliegt.

Die Stadtklimaanalyse liefert die räumlich hochaufgelösten Daten zu Hitzeinseln, Kaltluftkorridoren und vulnerablen Bevölkerungsgruppen – genau die Informationen, die für einen wirksamen Hitzeaktionsplan erforderlich sind. Wie in OA/0564/2023 festgestellt, wäre ein HAP ohne diese Grundlagen unvollständig und weniger wirksam.

In der Vorlage zum Beschluss der Stadtklimaanalyse wird unter **3. Zentrale Ergebnisse** bereits das weitere Vorgehen erläutert:

Sensitivitätsanalyse

Ergänzend zur räumlichen Bewertung der Klimaentwicklungen wurde eine Sensitivitätsanalyse durchgeführt (vgl. hierzu Bericht zur Stadtklimaanalyse in der Anlage 1 ab Seite 77). Sie untersucht die Betroffenheit der Fürther Bevölkerung gegenüber Hitzebelastung. Auf Grundlage demographischer Daten wurden Kinder unter sechs Jahren sowie Menschen über 65 Jahren als besonders vulnerable Gruppen berücksichtigt. Die Daten wurden auf die in den Bewertungsflächen und in der PHK definierte, räumliche Ebene übertragen. Ergänzend wurden Angaben zu sensiblen Orten und Einrichtungen sowie zur Einwohnerdichte und Einwohnerzahl je Bewertungsfläche ausgewertet.

Die Analyse liefert dadurch wichtige Grundlagen für die Hitzeaktionsplanung, die als soziales und gesundheitsbezogenes Modul des sich derzeit in der Entwicklung befindlichen Klimaanpassungsbaukastens den Schutz vulnerabler Gruppen sowie Maßnahmen zur Reduzierung hitzebedingter Gesundheitsrisiken umfasst.

2. Die Erarbeitung des Hitzeaktionsplans (wie in der Vorlage zum Beschluss der Stadtklimaanalyse unter **4. Ausblick und weiteres Vorgehen** beschrieben) bereits im Gange ist.

Die Stadt Fürth verfolgt eine modulare Klimaanpassungsstrategie, in dem die Stadtklimaanalyse das datengestützte Rückgrat bildet. Der Hitzeaktionsplan ist dabei ein ebenso zentraler Baustein dieses Ansatzes – neben dem Starkregenrisikomanagement.

Modul	Inhalt	Ziel	Ergebnis
Stadtklimaanalyse inkl. PHK und Sensitivitätsanalyse	Klimadaten erfassen, Vulnerabilität erkennen, Prioritäten festlegen	Wissenschaftliche und planerische Grundlage schaffen	Klimawandelanpassungskonzept im Baukastenprinzip → modulares, wissenschaftlich fundiertes System für eine resilientere, klimaangepasste Stadt
Starkregen-/Sturzflutenrisikomanagement	Risikoanalyse durchführen, Warnsysteme, Schutzmaßnahmen anstoßen	Prävention & Gefahrenabwehr	
Hitzeaktionsplan	Schutz vulnerabler Gruppen, Maßnahmen zur Reduzierung hitzebedingter Gesundheitsrisiken	Gesundheit & Lebensqualität erhalten	

Weitere Schritte:

Beteiligungsarbeit zur Erstellung des Hitzeaktionsplans (Fokus: Vulnerable Gruppen/Bereiche, Klinikum etc.) im Jahr 2026 und fortlaufend im Jahr 2027.

Weitere Berichterstattung im Umweltausschuss mit erster Entwurfsfassung im 1. Quartal 2027 geplant.

Derzeit bereits umgesetzte Bausteine aus dem Themenfeld Hitzeaktionsplanung in Fürth

Kommunikation und Sensibilisierung:

- Karte der kühlen Orte: Im [Geoportal der Stadt Fürth](#) sind alle kühlen Orte verzeichnet – inklusive Trinkwasserbrunnen und schattiger Aufenthaltsbereiche.
- Informationsseite „[Hitze und Gesundheit](#)“: Zielgruppenspezifische Tipps und Handlungsempfehlungen für Bürger:innen.
- UV-Index-Tafeln: An drei Standorten im Stadtgebiet informieren Tafeln über den aktuellen UV-Index (per QR-Code abrufbar) und geben Empfehlungen zum Sonnenschutz.
- Umfrage zur Hitzevorsorge in sozialen Einrichtungen (Mai 2023), aktuell wird diese Untersuchung im Zuge einer Masterarbeit im Themenfeld Hitzeanpassung in Kindertageseinrichtungen weiter vertieft und aktualisiert.
- Durchführung von drei Erste-Hilfe-Kurzkursen (in Kooperation mit Families for Future und BRK).

Infrastruktur und konkrete Projekte:

- Fontänenfeld in der Fußgängerzone: Seit August 2024 sorgt ein 4 x 10 Meter großes Fontänenfeld (Ecke Schwabacher/Blumenstraße) für Abkühlung – besonders für Passanten und spielende Kinder.

- Trinkwasserspender: Die infra fürth gmbh hat zahlreiche Trinkwasserbrunnen im Stadtgebiet installiert ([Übersicht](#)).
- Sprühnebelanlagen: Im Juli 2026 sind drei Sprühnebelanlagen an besonders überhitzten Standorten in der Innenstadt hinzugekommen, diese sorgen auf Knopfdruck für eine kurze Abkühlung der Passanten.
- Entsiegelung von Flächen: Auf Initiative von Oberbürgermeister Dr. Thomas Jung (Aufruf im Oktober 2025) wurden bereits erste Projekte zur Entsiegelung in der Innenstadt, Südstadt und Oststadt angestoßen.

Bildung und Zielgruppenarbeit:

- Workshops für Senior:innen: In Kooperation mit der VHS Fürth und den Seniorenbeauftragten finden regelmäßige Informationsveranstaltungen zum Umgang mit Hitze statt.
- Masterarbeit mit TH Coburg: Aktuell wird eine Masterarbeit zum Thema „Hitzeschutz in Fürther Kindertageseinrichtungen“ betreut. Ziel ist die Analyse von Hitzebelastungen, bestehenden Schutzmaßnahmen und Unterstützungsbedarfen – mit praxisnahen Handlungsempfehlungen für Kitas.